

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 48 (1970)
Heft: 12

Nachruf: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesucht: Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde

(nebenamtliche Tätigkeit)

Unser beliebter und verdienter Redaktor, Ehrenmitglied unseres Verbandes und ausgezeichneter Pilzkenner Herr Julius Peter, Chur, ist nach schwerer, heimtückischer Krankheit in seinem 71. Altersjahr gestorben. Herr J. Peter hat seit 1962 die Last der monatlichen Herausgabe der SZP mit viel Erfolg, aber auch mit vielen Opfern seiner Freizeit getragen.

Der neue Redaktor sollte Schweizer Bürger sein, die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, über gute Kenntnisse der französischen Sprache verfügen, die Fähigkeit aufweisen, pilzkundliche Artikel zu korrigieren und zum Teil neu zu verfassen. Er sollte über gute Kenntnisse der wissenschaftlichen botanischen und mykologischen Bezeichnungen verfügen. Geschick im Verkehr mit den Autoren und der Druckerei sind gewünscht. Haupterfordernis ist jedoch genügende Freizeit zu gründlicher und ausdauernder Redaktorentätigkeit und Werbung von Artikeln. Jahreshonorar gemäss Beschluss der DV 1970 Fr. 1200.– plus Spesen für Tätigkeit im Verbandsvorstand.

Wir bitten Interessenten, ihre Bewerbung bis 31. Januar 1971 an den Verbandspräsidenten, Herrn R. Hotz, 3006 Bern, Ostermundigenstrasse 44, zu richten, der auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht (Tel. 031 41 10 03). Der endgültige Vorschlag erfolgt gemeinsam durch den Verbandsvorstand zuhanden der DV, während dann die Wahl an der DV vom 28. März 1971 erfolgt. Der Amtsantritt erfolgt nach Übereinkunft.

Der Verbandsvorstand

Das Inhaltsverzeichnis und das lateinische Namensverzeichnis des Jahrganges 1970 erscheinen im Januar-Heft 1971.

TOTENTAFEL



Am 22. August, zwei Tage nach seinem 81. Geburtstag, starb unser Ehrenmitglied

Gebhard Schlapfer

Er gehörte seinerzeit zu den engsten Mitarbeitern des rund 14 Tage nachher verstorbenen Emil Imbach. Auch er war ein Pilzfreund mit Leib und Seele und ein fleissiger, unermüdlicher Arbeiter, der keine grossen Worte machte und eher als der ruhende Gegenpol zum oft vor Temperament überschäumenden Emil Imbach angesehen werden darf.

Gerhard Schlapfer gehörte seit 1939 der Technischen Kommission unseres Vereins an, die er 1953–1955 leitete. 1956–1960 war er Vereinspräsident, und 1959 erhielt er die Vereins-Ehrenmitgliedschaft verliehen. Lange Jahre war er auch Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes,

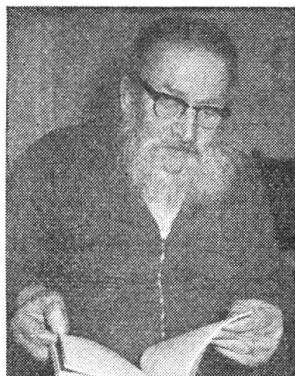
publizierte in dieser Zeit verschiedene mykologische Artikel in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde. Sein Interesse galt neben anderem besonders den Cortinarien. Bis 1965 amtierte er ausserdem als versierter Pilzkontrolleur in der Stadt Luzern.

Nach 1960 zog sich Gebhard Schlapfer langsam vom offiziellen Vereinsgeschehen zurück, kam allerdings noch öfter an unsere Vereinsabende, wo er sich aber mehr seinen privaten Studien und Interessen zuwandte. Erfühlte sich auch noch nicht zu «alt», um seine zahlreichen Notizen den neuen Forschungen und Nomenklaturen anzupassen.

Im Herbst 1965 ereilte ihn der erste Hirnschlag mit vorübergehender Sprach- und Halbseitenlähmung. Aus dem Krankenhaus in seine Junggesellenwohnung zurückgekehrt, musste er einsehen, dass der Eintritt in ein Altersheim für ihn wohl das beste war. Wie schwer mag ihm diese Erkenntnis und der Entschluss geworden sein, ihm, der nicht alt werden und nicht alt sein wollte! Im April 1968, anlässlich eines Aufenthaltes in Zürich, kam es zum zweiten Hirnschlag und zur Einweisung ins Kantonsspital Zürich. Davon hat er sich nicht mehr erholt. Körperlich wie geistig blieben deutliche Spuren zurück, er wurde pflegebedürftig und trat ins Krankenpflegeheim Steinhof in Luzern ein. Nach 2½ jährigem Krankenlager ist er am 22. August ganz leise und unauffällig von uns gegangen.

Auch diejenigen, die ihn nicht mehr kannten, werden sich in Zukunft an ihn erinnern, hat er unserem Verein doch mehrere hundert wunderschöne Aquarelle hinterlassen, die er im Laufe der Jahre mit peinlicher Sorgfalt malte. Unser Beileid gilt seinem leider invaliden Sohn und seiner in den USA verheirateten Tochter.

Verein für Pilzkunde Luzern und Umgebung



In Luzern starb am 6. September, ganz unerwartet, unser Verbands-Ehrenmitglied

Emil J. Imbach

Leider erfuhren dies seine Freunde ausserhalb der Zentralschweiz viel zu spät, um ihm die letzte Ehre erweisen zu können. Seinen Angehörigen sei deshalb nochmals an dieser Stelle unser Beileid ausgesprochen.

In der Zeitschrift Nr. 4/1967 gratulierten wir E. J. Imbach zu seinem 70. Geburtstag und wünschtem ihm noch viele Jahre der Gesundheit. Seine grossen Verdienste um den

Verband und einzelne Sektionen wurden damals gebührend erwähnt und verdankt. Hingegen waren die Reminiszenzen aus alten Zeiten mehr für den Jubilar und seinen Freundeskreis gedacht als für Leser, welche E. J. Imbach nicht persönlich gekannt haben. Der Mensch Imbach war aber so wenig alltäglich, dass eine kurze Analyse zur Erinnerung gehört.

Wer sich mit Pilzen beschäftigt, ist in den Augen der nicht naturkundlich interessierten Zeitgenossen irgendwie ein Kauz. Allein die Tatsache, dass man sich mitten im technischen Zeitalter mit so nichtigen Dingen befasst, ist sonderlingsverdächtig. Selbstverständlich weisen wir Pilzkundigen eine solche Betrachtungsweise weit von uns. Aber Hand aufs Herz!, sind wir nicht sogar ein wenig stolz darauf, eben nicht so zu sein wie die andern? Nicht so wie die andern war auch

Emil Imbach. Aber nicht nur, weil er wie wir den Pilzen verfallen war, sondern weil er sogar anders war als wir. Seine Begeisterung über einen interessanten Fund war oft derart überbordend, dass er alles stehen und liegen liess, bis eine befriedigende Bestimmung gefunden war. Sein Temperament übertrug sich ganz automatisch auf seine Umgebung und riss auch die «besonnenen» Elemente aus ihrer Lethargie. Trotz seiner hohen Intelligenz, oder wahrscheinlich eben deshalb, trotzte er oft logischen Überlegungen mit Vehemenz. Damit bewies er nur zu oft, dass das Gefühl dem rationellen Denken überlegen sein kann, zumal sich gerade die Natur nie in ein Schema zwingen lässt.

Diskussion war für E. J. Imbach, was die Luft zum Atmen. Er konnte mit Worten kämpfen wie andere mit Fäusten und Gewehren; aber auch aufs Florett verstand er sich. Unvergesslich bleibt sein Schreibstil, sei es in Briefen oder Veröffentlichungen. Da war man nie im Zweifel, wer was geschrieben hatte. Es kam auch ab und zu mal vor, dass er so schrieb, wie er sich mündlich nicht ausgedrückt hätte. Diese gelegentlichen Ausrutscher gehörten eben auch zum Menschen Imbach.

Ein spezieller Wesenszug von E. J. Imbach war seine Vorliebe für das Besondere. Das beschränkte sich ja nicht etwa nur auf das Reich der Pilze. Ausgefallene Sitten und Gebräuche fremder Völker konnten ihn ebenso begeistern wie fremdländische Speisen, oder die Lebensweise seltener Tiere, oder Biographien von Leuten, die nicht lebten wie andere. Immer war es das Absonderliche, das ihn faszinierte. Dieses leicht skurrile Interesse galt aber immer Lebendigem. Tote Materie liebte er nicht.

Wer den Vorzug hatte, mit Emil Imbach befreundet zu sein, war beschämt von seiner grenzenlosen Selbstlosigkeit. Kein Dienst war ihm zuviel oder zu umständlich. Es war ihm auch Bedürfnis, sein Wissen und seine Erfahrung ohne zu markten an die weiterzugeben, welche er sich als Freunde gewählt hatte.

Mit diesen wenigen Hinweisen möchten wir daran erinnern, welch aussergewöhnlicher Mensch E. J. Imbach gewesen ist. Unmöglich, sein Wesen nur mit Worten zu schildern. Alle, die ihn aber persönlich gekannt haben, werden ihn stets lebendig im Geiste bewahren.

C. Furrer-Ziogas

Ämter und Auszeichnungen des Verstorbenen: 1936 Gründungsmitglied der Sektion Luzern. 1938–1942 Vereinspräsident der Sektion Luzern. 1941–1950 Präsident der Technischen Kommission. 1942–1965 Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission. 1949–1950 WK-Präsident. Ehrenmitglied der Sektion Luzern. Verbands-Ehrenmitglied.



Am 19. Oktober erlitt unser langjähriges Freimitglied

Hans Brechbühler

Buchdruckermeister in Biel, einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholen konnte. Herr Brechbühler trat am 12. Januar 1939 unserem Verein bei und führte ihn in den Jahren 1941–1943 als Präsident durch die schwere Krisenzeit der Kriegsjahre. 1947/48 amtierte er als Kassier. Wir alle werden Hans Brechbühler, den aufgeschlossenen, guten Kameraden, nie vergessen. *Verein für Pilzkunde Biel*



Am 23. Oktober dieses Jahres wurde unser langjähriges Mitglied

Ernst Winkler

überraschend im Alter von 60 Jahren vom irdischen Leben abberufen. Ernst trat am 10. September 1950 unserem Verein bei und bekleidete im Vorstand von 1951 bis 1952 das Amt des Kassiers. Er war in unserem Kreise immer ein gern gesehenes Mitglied.

Wir möchten den Hinterbliebenen unser herzliches und aufrichtiges Beileid zum Ausdruck bringen und werden den Verstorbenen stets in ehrendem Andenken bewahren.

Verein für Pilzkunde Burgdorf



Für die Solothurner Pilzlerfamilie kam am 16. August die Kunde vom Heimgang unseres lieben und geschätzten

Walter Liechi-Brombilla

sehr überraschend. Wohl hatte der im 68. Altersjahr Stehende in letzter Zeit öfters den Arzt aufsuchen müssen. Dass es mit seinem Gesundheitszustand jedoch so schlimm bestellt war, das hatte niemand geahnt. Walter Liechi trat unserem Verein im Jahre 1935 bei und übernahm bereits vier Jahre später das Amt des Kassiers. Mit Treue und grossem Pflichtbewusstsein versah er diese Charge bis

zu seinem Ableben. Viele Pilzler hatten sich zur Abschiedsstunde im städtischen Krematorium eingefunden, um dem allzufrüh verstorbenen Pilzfreund die letzte Ehre zu erweisen und ihm für die grossen Verdienste um seinen Pilzverein im Geiste nochmals zu danken. Wir werden Walter Liechi in guter Erinnerung behalten. Den Angehörigen gilt auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid.

Verein für Pilzkunde Solothurn



Am 3. November starb in Biel völlig unerwartet

Willy Bettschen

in seinem 70. Altersjahr. Seine Angehörigen, Freunde und Bekannten gaben ihm am 6. November das letzte Geleit.

Es ist noch kein halbes Jahr her, dass wir dem Verstorbenen in dieser Zeitschrift zum 70. Geburtstag gratulieren konnten. Anfangs Oktober nahm er wohlgenut an der WK-Studienwoche in Willisau teil. Wir waren alle froh, dass er die vor einem Jahr durchgemachte schwere Krankheit scheinbar ganz überwunden hatte und es nur eine Frage der Zeit sei, bis er wieder ganz der alte sein würde. Leider ist es anders gekommen. Trotz striktem Einhalten der vom Arzt vorgeschriebenen Diät stellten sich ganz

plötzlich die früheren Beschwerden erneut ein, und eine sofortige Darmoperation musste vorgenommen werden. An deren Folgen ist Willy Bettschen gestorben.

Seine Verdienste um Verband und Sektion haben wir in der Juli-Nummer dieser Zeitschrift gewürdigt. Wir danken dem Verstorbenen aber nochmals für sein vielseitiges Wirken zum Wohl unserer Organisation.

Unvergessen wird uns der Freund und Kamerad bleiben. Im Kreise der WK hinterlässt er eine schmerzende Lücke. – Seine Gattin versichern wir unserer echten Anteilnahme am schweren Verlust.

C. Furrer-Ziogas

Am 2. Dezember verschied nach kurzer, schwerer Krankheit

Julius Peter

Redaktor der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Chur, in seinem 71. Altersjahr. Eine Würdigung des langjährigen Wirkens unseres geschätzten Redaktors folgt in der nächsten Nummer.

Wichtige Mitteilungen

1. Als nächste Ausgabe der «Westfälischen Pilzbriefe» soll erscheinen: «Mitteleuropäische Porlinge, II. Nachträge und Ergänzungen». Hierin werden etwa 38 weitere pileate oder halb-resupinate Arten beschrieben, verbesserte Beschreibungen und Ergänzungen zu bereits behandelten Arten gebracht, ferner Sporenzeichnungen, Phototafeln usw., sowie ein völlig neuer Schlüssel für alle Arten. Dieser soll (als Sonderschlüssel) auch die resupinaten Porlinge mit heller Trama, also *Poria s. lato* enthalten, soweit diese Pilze aus Deutschland bisher bekannt sind (oder von nahe der deutschen Grenze). Ich habe bisher Belege von etwa 36 Arten aus Deutschland gesehen, es sollten aber etwa 50 sein. Meine Bitte: alle Funde von *Poria s. l.* sammeln, trocknen und mit genauen Daten einsenden! Für später ist eine zusammenfassende Bearbeitung dieser Pilze geplant, über die bisher in deutscher Sprache so gut wie nichts bekannt ist! Besonders wichtig sind Funde aus den Alpen, höheren Mittelgebirgen, Fluss-Auenwäldern, Bruchwäldern usw., aber auch alle übrigen sind willkommen. Hier können Sie noch neue Arten entdecken!

2. In dem bisher von Ihnen und mir zusammengetragenen Material von *Stereum s. lato* befinden sich noch grosse Lücken. Das meiste Material stammt aus Süd- und Südwestdeutschland, Ostwestfalen und zum Teil aus dem Rheinland. Zur Feststellung von Frequenz und Verbreitung der Arten in Deutschland benötige ich weitere Funde, besonders aus den oben nicht genannten Gebieten (aber durchaus nicht nur dorthin!) von folgenden Arten: *Stereum gausapatum*, *S. sulphuratum*, *S. subtomentosum*, *Xylobolus frustulatus*, *Amylostereum chaillerii*, *A. areolatum*, *A. laevigatum*, *Columnocystis abietina*, *Lopharia spadicea*, *Laxitextum bicolor*, *Cystostereum murrayi* und evtl. weitere Arten (siehe Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde 1969, Heft 5). Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie auch weiterhin auf *Stereum* und ähnliche Pilze achten und damit zu einer späteren zusammenfassenden Bearbeitung beitragen würden.

Im voraus herzlichen Dank und freundliche Grüsse

H. Jahn

Nachdem dieses Jahr *Anthurus muellerianus* Kalchbr. im Rheintal, in der Nähe von Sargans, gleich an 5 Stellen aufgetreten ist, wäre es interessant zu erfahren, ob dies in andern Regionen der Schweiz auch der Fall war. Wir bitten, solche Funde mit Angeben der genauen Koordinaten und des Funddatums an den Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission, Herrn Theo Alther, 4000 Basel, Zum Bischofstein 9, zu melden.

Du fait qu'au cours de l'année, l'*Anthurus muellerianus* Kalchbr. a été trouvé à 5 endroits différents dans le Rheintal, aux environs de Sargans, il serait intéressant de savoir si cela a aussi été le cas dans d'autres régions de Suisse. Nous prions les personnes qui ont trouvé ce champignon de le signaler avec indication des coordonnées au Président de la Commission scientifique, Monsieur Theo Alther, 4000 Bâle, Zum Bischofstein 9.